

B212n: Liberale fordern schnellen Lückenschluss

Kritik an Plänen des Landesverkehrsministers

GANDERKESEE-DELMENHORST (DUT). Die FDP-Fraktionsvorsitzenden aus Ganderkesee, Delmenhorst und Lemwerder sowie der Landtagsabgeordnete Christian Dürr haben den Vorstoß der Landesregierung für ein neues Raumordnungsverfahren bei der B212n scharf kritisiert. „Wir wollen kein neues Raumordnungsverfahren, wir fordern den schnellen Lückenschluss zur A1 sowie den Lückenschluss der B212n zwischen

Harmenhausen und der Landesgrenze“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung.

Hintergrund ist, dass Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) angekündigt hat, ein neues – inzwischen drittes – Raumordnungsverfahren voranzutreiben. Damit wäre wieder eine Umgehungsstraße für Delmenhorst auf Ganderkeseer Gemeindegebiet möglich. Eine solche Entwicklungsachse wollen die Ganderkeseer mit aller

Kraft verhindern. „Die Delmenhorster FDP fordert den zügigen Ausbau wie vorgesehen“, sagte der Delmenhorster Fraktionschef Murat Kalmis. Er richtete Forderungen an das Land Bremen: Es müsse für die Anbindung zum Güterverkehrszentrum (GVZ) sowie an die Autobahnen sorgen. Der Verkehr zwischen Delmenhorst und Bremen könne durch einen Ausbau der B75 verbessert werden, ergänzte Kalmis. **Seite 11**

Neisblatt, 10.01.2014
Titelseite



Kreisblatt Ganderkesee

10.01.2014

FREITAG, 10. JANUAR 2014

GANDERKESEE

DELMENHORST

Land heizt Debatte um B212n neu an

Ein neues Raumordnungsverfahren zur B212n lehnt die FDP strikt ab. Landtagsabgeordneter Christian Dürr drängt auf einen raschen Ausbau.

VON JULIA DUTTA

GANDERKESEE-DELMENHORST. Die Pläne der SPD-geführten Landesregierung für ein drittes Raumordnungsverfahren zur B212n in Verbindung mit einer Ortsumgehung für Delmenhorst haben für Unruhe innerhalb der Kommunalpolitik gesorgt: FDP-Landtagsfraktionschef Christian Dürr forderte gestern nach einem Gespräch mit Parteivorsitzenden aus Ganderkesee, Delmenhorst und Lemwerder, den Ausbau ohne neues Raumordnungsverfahren voranzutreiben. „Es ist nicht hinnehmbar, dass der Ausbau in die nächsten Jahrzehnte verschoben oder ganz unterlassen werden soll.“

Neu ist, dass sich Parteiangehörige aus Delmenhorst und Ganderkesee zu einer gemeinsamen Position bekennen: Aus Delmen-

horster Sicht war ein neues Verfahren immer begrüßt worden, weil sich damit die Chance auf eine Umgehungsstraße erhöhen könnte. Die Ganderkeseer wollen gerade dies verhindern: „Wir befürchten, dass mit einem neuen Raumordnungsverfahren eine Umgehungsstraße für Delmen-

horst durch die Gemeinde Ganderkesee verknüpft wird“, sagt FDP-Fraktionsvorsitzende Marion Daniel. Die so genannte Entwicklungsachse hatte in der Gemeinde zu heftigem Protest geführt. Die Delmenhorster FDP schloss sich der Forderung nach dem zügigen Ausbau an. **Kommentar**

KOMMENTAR

Plötzlich alles wieder offen

VON JULIA DUTTA



Das Damoklesschwert eines neuen Raumordnungsverfahrens mit einer möglichen Delmenhorster Ortsumgehung über Ganderkeseer Gebiet schwebt wieder über der Gemeinde. Im vergangenen Wahlkampf war es verärgert ruhig um das Thema geworden, schließlich vergrätzten Kandidaten mit dem Bekenntnis zur einen oder anderen Variante entweder die Delmenhorster oder die Ganderkeseer. Die FDP hat nun versucht, regionsübergreifend eine gemeinsame

Position zu finden. Sollte es tatsächlich ein neues Raumordnungsverfahren geben – es wäre inzwischen das dritte – wird wieder viel Zeit vergehen. So viel, dass die Entscheidung für eine Variante in die Verantwortung der nächsten oder übernächsten Regierung übergehen wird. Solch eine Verzögerungstaktik tut niemandem gut. Die Verantwortlichen sollten Mut aufbringen zu einer klaren Entscheidung.

■ Ihre Meinung zum Beitrag:
julia.dutta@dk-online.de